

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den  
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an  
geweszt**

**Boccaccio, Giovanni**

**Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]**

Von Didone oder Elissa der Königin zuo Carthago. Das xl. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

## Boccatius von den

Bang künstige ding / für zu wissen / hett auß antwort der Götter sovil ver-  
nommen / das sein tochter einem frembden Fürsten solt gemahelt werden /  
darumb er die hinzugeben stätigs auffzug süchet / Vñ zühand als Eneas  
flüchtiger von Troia was / in Italiam kommen was / vñ von Latino freunt  
schafft vnd frids begert / des er auch von im gewert warde / vnd vmb sein  
hochgeadelt herkommen / auch darumb dzer sölich in fürbetrachter weissas  
gang erkennt hett / gabe er sein aynige tochter zu eelichem weib / Darumb  
gar grosser krieg zwischen Enea vnd Turno erwächs / vnd als durch her  
te streyt mit mancherley blütnergießen vñnd todtschlege der edlesten / die  
Troianer zulest oblagen / vñnd ganz gesigten / ward Enee mit hochzeyt-  
lichem fest Latinia zugelegt / Darumb Amata in sölich trauren vñ laid ge-  
setzt ward / das sy mit eym strick ihr leben endet / Doch sagen etlich sy sey  
ihm vor dem streyten zugelegt worden / Aber wie dem / so ist doch wissen-  
lich das Latinia von ihm geschwengert ward / vñnd ehe sy des kinds ge-  
nass / erranck Eneas inn dem wasser Numicus geheysen / vñnd vnder-  
wand sich Ascanius der sun Enee des Reichs / aber Latinia besorget sich  
vor ihm / wann er was ihr stieffson / darumb floch sie / schwanger von sei-  
nem gewalt in ein wiltnuß / darin sy einen sun gebare / den sy Iulium Syl-  
uium nennet / Inn kurzer zeit darnach / erzaiget Ascanius sein gütigkeyt /  
gegen seinem brüder vñnd stieffmüder / vñnd entwich ihn vngebeten auß  
Alba der statt / die Eneas im selbs gebawen het / vñnd verließ Latinie ih-  
r väterlich erb vnbesümmert / Daselbs auch die hochgeborene frau auß vä-  
terlichen synnen / mit oberster vernunfft wol vnd löblich regieret / so lang  
bis jr sun Syluius erwächs / inn jaren vnd weisheyt taugenlich das Kün-  
nigreich zubesitzen / Doch sagen etlich / als sy wider auß den wälden berüf-  
fet was / wurd sy Melampo zugemahelt / vnd Syluius ward von Asca-  
nio inn brüderlicher trew freündtlich erzogen.

## Von Dido oder Elissa der Kün- igin zu Carthago.

### Das xl. Capitel.

**D**ie vor Elissa geheysen / ist die erst bawerin / vnd darzu vol-  
gents Künigin der mechtigē stat Carthago gewesen / Der selbē fra-  
we lob / müß ich ein wenig mit meinē schreibē weiter begreifen / da-  
rum das ich den verdacht vñ bezüg jres witwenstands vnbillich vñ etliche  
zugesessen / dest stattlicher ablainē müg / vnd von dem anfang zusagen /  
so seind Phenices das hoch vernünfftig sinnreich volck / vñnd den ferre-  
sten Aegypten / vorzeiten inn Syriam vber meer gefaren / da sy vil herli-  
cher stett haben gebawen / Vñnder denen was der oberst regieret / künig  
Agenor / der nit allain zu seinen zeyten / sonder auch bis auff vnns / durch-  
leuchtend / vñ weyt berümpft gewesen ist / von dessen geschlächtt hatt Dido  
jren vñ



sagte/ Elisam sein Schwester gaben sy zu weib/dē oberste nach dē künig bey  
 den Tyriern/8 Aterbas oder Sicheus geneint/vñ des obersten amptsder  
 priesterschaft Herculis verweser w3/die auch einand heyligklich in der ee  
 lieb heten.Pygmaleon aber was für all ander tödtliche menschen von der  
 geyzigkelt also beseffen/das er von gold nymer trawet gesettiget wer/  
 den/ So was Aterbas vber reich am golde/ Aber alls er seines schwa  
 gers geyzigkelt erkundet/hielt ers also verborgen als er mocht/doch kund  
 er das gemain geschray seiner reichthumb nit vertrucken/durch das Pyg  
 maleon weg süchet/wie er des golds bekommen möcht/vnd ließ in hainlich  
 vnuerarckwonet/ermorden/Da es Elissa innen ward/trüge sy den tod  
 ihres gemahels so vnleidennlich schwer/das wenig vber ward/sy were  
 sampt ihm gestorben/Da sy aber vil zeyt mit ihren zähern vertriben het/  
 vñnd iren liebsten man Aterbam/offt vnuerfengklich berüffet/vñnd iren  
 Brüder schwärlichen zu allēzeiten verflüchet/raach Begerend/warde sy in  
 dem schlaff gemanet/als sy auch oft vor wachend weiblich bedacht hett/  
 von ihrem Brüder züfliehen/das sy vmb seiner grossen geyzigkelt wegen  
 nicht auch getödtet wurde/Darumb leget sy hin weibliche weichmütig  
 kelt/vñnd festiget ihr hertz mit mannlichem gemüt/deshalb sie dardurch  
 nachmals den namē Dido empfangen hat/das ist souil in irer spraach/als  
 eyn manlich weib/vnd ward vor allen dingen gedencken/wie sy die für  
 sten der stett/die von irem Brüder inn mangerlay weg beschwärt vnd bes  
 schediget waren/an sich zug/inn ir fürnemen züwilligen/Da das beschach  
 ließ Dido allen schatz ihres manns/vñnd souil sye dem brüder empfüren  
 mocht/hainlich tragen in die schiff/die er sy zünerschicken zügericht hett/  
 Vnd mit wolbedachter gescheidigkelt/ließ sy vil der seck vnd trüchlin mit  
 sand gefüllet/vñnd wol beschweret/zü gleichsynen/das ihr schatz darinn  
 weren/auch inn die schiff offenlich tragen/vñnd für also von dannen mit  
 allem volck

## Boccatius von den

allem volck / das jr mithellig was / dem grössern thail vnwissend / was jr  
 fürnemmen were / Aber so bald sy auff das hoch meer kommenn waren /  
 do schüss sy die selben beschwerten seck vnd truchen darein zuwerffen / da  
 rab meniglichen verwundern het / wer jres geheims nit vnderricht wat /  
 Vnd auff das redt sy zu den mittschiffendenn also. Nun will ich den tod  
 geren leidenn / des ich offft begert hab / so mir nun so güt wordenn ist den  
 schatz in das meer zuversencken / vmb den mein liebster gemahel von dem  
 geizigen Pigmaleone gestorben ist / Aber ich hab mitleiden vnd erbermd  
 vber euch / wann ich waif wol / keren wir widerumb zu meinem geizigen  
 brüder / das er euch all mit mir eins grimmen tods / nit last vngefestiget /  
 so er mercken wirt das der schatz versencket ist / vñ das zuwenden / so hab  
 ich mein gemüt gefestiget / nit mer zu meinem brüder zukomien / vñnd er  
 beüt mich nach meinem vermügen / allen die mit mir wöllen redlich vñnd  
 hilfflich zusein wohin wir komien / vñ sie nimmer mer zuerlassen / Do dz die  
 schiffleüt hörten / wiewol sy jr väterlich wonung vngern verliesen / dan  
 nocht vmb sorg auff den tod / des sy von Pigmaleone warted waren / ver  
 willigen sy leicht in die frembde mit jr züfaren / vnd werten jre schiff vnd  
 komien durch der frawen vnderrichten in die Insel Cipern / Do funden sy  
 die junckfrawen nach jrer gewonhait an dem gestat sitzen / den gestē lieb  
 liche freud vñ kurzweil zümachen / zü eere Veneri der Göttin / vnd beson  
 dern opffer / damit sy das menschlich geschläch in wesen behielten / Die  
 nam sy all mit jr / vnd den obersten Priester mit allem seinem haufgesind /  
 von dem sy vil künsttliche ding vernam / die von jrer flucht wurden erstan /  
 Also farend verliesen sy Candiam hinder in / vñ Siciliam zü der gerech  
 ten hand / vnd kommen an die gestat Africe / da sy maineten jrer grossen  
 arbeit wol rüe züfinden / vnd sicherheyt der schiffung / vñnd lendenen da  
 selbs / zühand ward ein grosser zulauff von dem nahend gelegnen volck /  
 vmb begird der frambden gest zusehen / vñnd etlich brachten speis / etlich  
 ander kauffmannschaz / als dan gewonlich ist / dardurch sy zü baiden tay  
 len gemeinen willen vñ gunst erholten / vnd auß freündlichem züsprechen  
 wurden sy erkennen / das der einwoner güter wille wäre / das die gest bey  
 in beliben / Darzū auch die inwoner vñ nechstgelegē stat Urica rietē / die sel  
 ber etwan von Tyro auch dahin gefaren warn / Vnd wiewol sy vernam  
 das jr brüder sich rüstet wider sy zükriegen / danocht belib sy vnerschrocken  
 vnd bedacht an den selben enden sich nider zülaffen / vnd das sy nit wurde  
 verarckwonet / grosse ding züvndersteen / so begeret sy souil lands / darauf  
 sie ain sitz vnd wonung barwen möcht / als sy mit einer ochsenheit vmbge  
 ben künd / vñ als jr souil bodens verkaufft ward / lief sy die haut in so klai  
 ne riemlin schneiden / das sy vil mer lands damit vmbfieng / wann die ver  
 kauffer inier gedacht hetten / vnd sienge daselbst an den grund zü graben /  
 da fand sy bald ainen rospopff / das von auflegung der warsager bedeu  
 tet / das ein gewaltige / streitpare statt der end gebawen würd / vñnd nen  
 net die

net die statt Carthaginem / vñ dz schloß darin Byrsam / vñ d ochsenheüt al  
 so gehaissen / Da lief sy erst jr mitgeferten recht sehen den schatz den sy vor  
 verborgen het / ermanet vñ behertziget sy zü freuden / vñd güter hoffnung  
 künstiges gelücks / Zühand ward durch willige arbayt / menigklichs / der  
 tempel / die meüren / die gemainen beüw der statt / vñd die anders schnell  
 ligklich auff gericht / da wurden dem gemainen volck Recht gesetzt / vñnd  
 ordnung gegeben / burgerlich vñd wol inn ainigkeit zü leben / Durch das  
 auch vmb jr vber grosse schöne / adeliche gebärd / hohe tugent vñd stätige  
 keyt / ihrer eeren ward sy also erhebt / das ihr lob in dem ganzen Affri  
 ca ward außgebräitet / Durch den rhüm / wañ alle mann von Affrica zü  
 schneller blödigkeyt vñnd leiblichen lust genaiget seind / ward der König  
 Musicanorum innbrünstigklich bewegt zü jrer lieb vñd freüntschafft / vñ  
 vermainet sy durch trawözuerwerben / vñ empot dem oberste vñ d statt /  
 Es wer dan sach / dz sy im die Königin gebē zü ein gemahel / so wölt er die  
 stat zerstöre / Als die aber dz vernamē / wardē sy seer betrübt in iren hertze /  
 Wañ sy wistē dz eerlich vnbeweglich fürnemen der keüscheyt jrer frawē /  
 darwider besorgte sy dē König / wa sein will nit für sich gienge / dz sy ganz  
 von im vertilget wurden / Vñd als die Königin fragen ward irer traw  
 rens vsach / getosten sy die warheyt nit sagen / vñd erdachten einen lyst /  
 mit dem sy jr fürnemen möchten volbringen / vñd sprachen / Des Königs  
 begeren wer / sy solten eins vñder den zweyen erwölen / das sy im etlich der  
 besten senden wölten / die ihn vñd sein volck nach ihren gesagen leben ler  
 ten / wañ er sein fräuels vnlöblichs wesen wolt hinlegen / oder aber das sy  
 zerstörung der statt durch krieg erwöleten / Nun waren sy vnmütig da  
 rumb / das sy nit wisten wölichen sy darzū ordnen solten / wann kainer vn  
 der in wolt geren sein wonung verlassen / vñd zü dem fraissamen wütrich  
 kommen / in zülernen / Das edel blät mercket nit was vntrew inn ihrent  
 worten verborgen lagen / vñd keret sich kecklich gegen in vñd redt also / O  
 jr mañlichen burger / was leichtfertigkeit ewers gemütes ist das / O was  
 tragheyt des leibs / Wissent jr nit das wir vnserm vater vñd dem vatter  
 lang geboren werden / vñnd das kainer burger namens würdig ist / er ge  
 thür dan vmb gemeinen nutz nit alleyn vngemach leiden / sonder auch den  
 tod / wa es sich also begäb / vñ nit andst sein möcht / Darumb gant frölich  
 vñ macht euch keyner sorg vñderwürffig / damit jr verheerunge des lands  
 müge fürkominen / Durch dise red maintē sy die Königin gnügtsamlich gefäs  
 gen haben / wañ so jr rat were / von gemeines nutz wegen sorg züleyden /  
 so wer gar kleyner schad / das sy auch das zūhalten / einen mañ neme / vñd  
 eröffneten jr des Königs begeren / Als sy aber mercken wardē / wie sy sich  
 selber durch iren eygen rath bestrickt het / getost sy sich sollicher vntreuwe  
 der iren nit widersetzen / vñd erseüffzet seer inn irem gemüt / vñd gedachte  
 wie sy iren fürsatz der keüscheyt irem mañ zü behalten / festigen möchte / vñ  
 fand auch das sy darzū mainet bequemblichst sein / Vñnd gabe ihn solliche  
 antwort

## Boccatius von den

antwort/so ferz/dañ jr will wer/das sie heiraten solt/wöltten sy jr dan zu  
 geben/so wölt sy wider in die ee treten/dz ward jr geben/Vnder den wei-  
 len kam Eneas auf der zerstörten stat Troia flüchtig/vngesährlich freud/  
 an jr gestatt/der auch wol von irem mann zu behalten/als jr stäter fürsatz  
 was/vnd ee den tod erwölen/wann den selben willen brechen/lief sy inn  
 der obersten höhe irer wouung von dürem holz ein hauffen zusamen tra-  
 gen/nach ihrer gewonheyt in aim schein/als ob sy irem mann Sicheo jar  
 zeit began wolt/darzu sy auch alle opffer vnd hostien mit geordneter zeit  
 beraiten lief/Nach dem gieng sy auff den zügerichten paw/vnd sprach zu  
 iren burgern/die sie darzu berüfft het/vnd mit verwundern ihres fürnem-  
 mens zülügen/lieben burger/erw begeren ist/das ich wider in die ee kom-  
 me/darumb o Sichee/Sichee/Sichee/so Beger ich/vnd will zu kaynem  
 wann zu dir/Mit disen kurzen worten setzet sy eyn messer/vor darzu ge-  
 ordnet/vñ haimlich vnder den klaidern behalten/an jr hertz/vnd viel gä-  
 ling darein vor irer aller angesicht/vnnd ehe sy jr gehelffen mochten/ver-  
 goß sy sonil raines blütes ihres keüschhen hertzen/das alle hilff vmb sonst be-  
 schach/vnd gieng also inn den tod/O vnuermailigte zierd der rainigkeyt/  
 O ewige/erwürdige/vnbekrenckte schöne des wittwenstands Didonis/  
 alle wittwen sollen sonderbares auffsehen zu deiner sterck haben/vnnd al-  
 lermait die Chrißlichen frawen/wie du dein aller reynests blüt/deynem  
 gemahel trew zühaltten vergossen hast/sollen sy innerlich anschawen/vnd  
 inn sonderheyt denen/die nit allain zu dem anderen mann zukommen leicht  
 gewesen ist/sonder auch zu dem dritten oder noch mehr/Was werden sie  
 sprechen? sag mir/Bitt ich dich/zü der zeyt des Jüngsten tags/wann alle  
 menschen rechenschafft vor einander geben müssen aller menschen/so sy se-  
 hen werden die Saydnischen frawen vor ihn stan/der auch Christus nam-  
 men was vnbelannt/die jr rainigkait vmb zeitlich lob/mit so stättem ge-  
 müß/mit so starckem hertzen behalten wolt/das sy lieber inn den tod von  
 irer aignen hand gethan geen wolt/wann inn die anderen eelichen gema-  
 helschafft/Doch möcht eine vnserer weiber/die behend seind lüftig aufre-  
 den/irer geschicht zü süchen/also sprechen/Mir was wol ein ander man zu  
 nemen/mir waren vatter vnnd brüder gestorben/ich was ganz von me-  
 niglichen verlassen/ich hette von niemandt weder rath noch hilff/Dar-  
 zu so habenn mir der vnnd der sonil güttes zü gesagt/so bin ich auch blüt  
 vnnd flaisch als ander/vnd kundt mich nit mehr den gebeten widersetzen/  
 ich bin doch nit stainin/O was spötllicher vrsachen/Zü wölllichem freünd  
 mocht Dido jr vertrauwen setzen/was hilff oder züflucht het sy/jr aigen  
 brüder was ihr nit alleyn vnhilfflich/sonder auch ihr schedlicher seynd/  
 Hett nit Dido vil Künigklicher bälter/was nit Dido auch blüt vñ flaisch  
 hüpscher wann keyne heüt lebend/dannocht ee sy jr keüschhe stättigkeyt bes-  
 flecken lief/das sy mit stercke des leibs nit gefliehen mocht/vberwand sy  
 mit irem sterben/aber wir gelaubigen dürffen nit sprechen/das wir ohne  
 hilff ver-

hilff verlassen seien/wann vnser gütiger vatter Christus ist allweg bey vns/hilfflich allen denen die zu im fliehē/meinst du mit der die kindlin in dem bünnendē offen behalten hat/der Susānam von der falschen gezeitig knuff erledigt/der müg dich auch wol beschirmenn/wenn du es begerst/neig de ine augē gegen derdē/verschop die orn/vñ stell dich festiglich wid die sturmgüß der schmaichenden büler/vñ ter den mantel gegē dem wind so wirst du behalten/villeicht komit ein andre vñ spricht/Ach ich het große reichumb/vil d ligendē güter/schöne heüser/künigliche haußrat/gold vnd silber vberflüssig/das wolt ich nit geren erblos zergan lassen/darum hab ich den andern mann genomēn/das ich erbē von mir verlasse/O törlliche begird/hett nit Dido ein ganzes künigreich on leiplich erben/het sye nit künigliche reychumb/dannoch wolt sy nit mütter werden/wañ sye gedacht auß öbrister weishait/das nichts törllicher geschehen mag/wann im selb zerbrechenn vñnd eynem andern bauwen/wie möcht sie dan die reynigkait (ses herzen vermeyliget haben/darumb das sy frem landt ein herren vberkām/vmb das hastu vil güts/verleür es nit/sonder gib es den armen Gottes kindern/damit du dir einen sal bawest in der ewigkait/dē keyn seind zerstörenn mag/darmit du kressstgliche deyn reynigkayt vnangefochten beschirmen vñnd behaltenn magst/so kompt die dryt vñnd spricht/Ich byn vonn meinen freündenn bezwungenn/mein vatter wolt nit anders/mein mütter hieß mich es/es ist aller meiner fraind gemainer rath/ich hett je sonst keinen andern mañ genömē/Solch wort möcht man den vnuerstendigen fürhalten/wann wär eigne begird vnd gaile nit dar bey gewesen/sie möcht alle red/vatter/mütter vnd aller freünd mit einem nein wol verworffen habē/Dido wolt lieber sterben wañ besleckt leben/vñnd du wilt lieber schamrot leben wann neyn sprechen/Es möcht dye vierdt komē/die sich spitz weyser bedeuicht vñnd sprechen/Ich was jung so ist wissenlich/wie das jung blüt seüdet/dem ich auch nicht widerstand thün möcht/so spricht d zwölffbot Paulus/es ist besser widerüb gmähelt werden wañ bünen/so hab ich seine rat gefolget/O wiewol wär dz geret wen ich die keütscheit vnserer weyber nit erkant/Wz nit Dido anch in büle der jugent des warmē blüts/do sy jr gemüt festigt/die reynigkait stat zü behaltē/O grosses vbel dz du dē heilige rat Pauli dein vnkeütscheit zübedeckē herfür zeüchst so du d selben mainüg/darüb d rat gebē ist/nie geachtet hast vñ wär löblich/zübedenckē/so wir verlorē kressst des leibs/sittlich mit güter speiß/emsiglich bedencken wider zübringē/souil dz fast darumb dz blüt etwan erhizigt in begirlichait/dz wir also das wütend ansechtend geplüt mit arbeit vnd miderung d speiß/zü mern vñ erkülden von d hiz/dz Heidenisch frewlin/die do mocht vñ zü mliche eer dē wütendē blüt widstan vnd es bezwingē/warum solte dz ein Chrustenliche frauw nit vermüge/vñ ewige eer vñ glori züerwerben/aber laid/so wir weg süchē vor Got züerbergen dise missethat/dē doch alle ding sind offenbar/so enziehē wir vns die

S

zeitlich

## Boccatius von den

zeitlich eere vnd die ewigen freud / vnd zwingen vns inn die tieffe zů fallen  
 auß dem niemāt mag auffsteigen / Darumb werden sich Billich schāmen alle  
 die den todten leib Didonis ansehen / vnd voraus wann sy die vrsach ires  
 tods betrachten / das sie vō einē Heydnischē Weyb / mit loblicher keuscheit  
 sollē vberwundē werde / Es sol auch kein witwe gedencken / dz sy irn mān  
 gnüg gethon hab / damit dz sy in weinet / vñ ein schwarzes kleid vñ breite  
 sturtz tregt / ir gemeinelieb soll wern bis in dē tod / wil sy irē mān in rechter  
 lieb vnd freuntschafft versprochen sein / vnd gedencken mit fürbaß in ander  
 hochzeit zegā als mange thūt / mer darūß dz sy ir böse leibliche wollust vol  
 bringe / wan vñ heiligkeit dē ee / vñ wöllen lieber in verlassenheit gemerckt  
 werden / wan dz lob dē reinigkeit behaltē / Ich beken zūnil wider die witwē  
 geredt haben / aber wer mag sich allweg wid die bewegnuß des gemüts  
 bezwingen / Darum bit ich mir die lesendē zūnergebē / woz ich zūnil gschribē  
 hab / so wil ich wid kōmen auß mein fürnemen. Die burger klagtē ir todte  
 künigin Didonē / vñ begiengē sy auch mit allein nach menschlichen eern / son  
 der auch mit zierden vñ opffern / die nach irer gewonheit den Götten bes  
 schaben nach allē irn vermügē / vñ mit allein zū den selben zeitē / sond ward  
 ir solche eere jārlich dieweil Carthago stünd zūgeaignet / sy ward auch zū  
 andern zeiten stättiglich als ein Göttin von inen geeret.

### Von Nicaula.

#### Das xij. Capitel.



Nicaula ist auß  
 dē festē No  
 renlād gebor  
 ren / vñ vmb dz sy auß  
 einē wilden vnartigē  
 rauhen lād / an sitten  
 vnd wesen des volcks  
 inn so grosse weisheit  
 kunst vñ hochwirdig  
 kait kōmen ist / wirt sy  
 billich für and weit ge  
 rümet / Sy ist gwesen  
 zū dē zeitē als die Pha  
 raones in Egypten abgiengen / vnd ist auch von irn geschlecht herkommen  
 Man sagt auch vō ir / sy sey ein künigin gewesen in Ethiopia dz ist dē No  
 renland / in Egypten vnd in Arabia / vñ darzū grosse reichumb gehabt in  
 der Insel Neroe / da dz wasser Nilus fleisset / darūß sy auch sonil güts het  
 von gold vñ silber / dz sie geschätzt ward meniglich in aller welt damit v  
 bertreffend / Doch war sy in sonil reichumb nie müßig / noch in weiplicher  
 waichmütigkeit gefunden / sonder allweg in übung dē weisheit vñ künstē  
 zūlernē